



DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND E.V.

Union der Berufs- und Angelfischer
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 29.10.2020/cu

PRESSEMITTEILUNG

Schlussphase der Brexit-Verhandlungen: Rückendeckung für Frankreichs Präsident Macron

– Mandat von Verhandlungsführer Michel Barnier wird voll unterstützt –

In diesen Tagen beginnt das „Endspiel“ um das Handelsabkommen und das Fischereiabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich Großbritannien (VK). Der französische Präsident Macron hat mit starken Worten deutlich gemacht, dass die Fischerei keinesfalls für ein Handelsabkommen geopfert wird. Dafür erhält er ausdrücklich die Rückendeckung der Fischereibetriebe aus Deutschland und den anderen Fischereinationen der EU. „Es muss ganz klar festgestellt werden, dass es hier nicht um eine Handvoll konfliktbereiter französischer Fischer am Ärmelkanal geht. Es trifft Fischereihäfen und Fischereibetriebe von Schweden bis Portugal.“ So beschreibt DFV-Präsident Hocker die Lage. „Die Fischerei in der Nordsee war bis auf die Bereiche in Küstennähe immer international. Die Briten haben bei ihrem Beitritt in die EU im Rahmen der Quotenaufteilung sogar noch einen Bonus in Form der „Haager Präferenzen“ bekommen. Wenn sie jetzt die Nationalisierung ihrer Ausschließlichen Wirtschaftszone und alle Fische für sich verlangen, dann gibt es Verluste von Betrieben, Jobs und Wirtschaftsleistung in vielen fischerei-abhängigen Küstenregionen.“

Die Fischereierzeugnisse des VK sollen demgegenüber wie bisher in unbegrenzter Menge und steuerfrei auf den europäischen Binnenmarkt kommen dürfen. Zurzeit werden bereits rund 70 % der britischen Fänge in Europa vermarktet. Zugeständnisse an die Briten bei Fangmenge und Zugang wären deshalb immer ein einseitiger Verzicht der EU direkt zu Lasten ihrer Bürger und Arbeitnehmer. Man braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, was passiert, wenn die Fische, die früher von spanischen oder dänischen Trawlern gefangen wurden, jetzt von britischen Fischereifahrzeugen an die europäischen Auktionshallen geliefert werden.

Für Verunsicherung sorgte in den letzten Tagen ein Statement von EU-Fischereikommissar Sinkevičius. Er hatte eine Abkehr vom beschlossenen Verhandlungsmandat in Aussicht gestellt und bei den Quotenverteilungen von einer „landing zone“ irgendwo in der Mitte und von „Entwicklungsperspektiven für die britischen Fischer“ gesprochen. Dies steht eindeutig im Widerspruch zu den klaren Äußerungen von Präsident Macron und andern europäischen Regierungsvertretern, die davon keine Kenntnis hatten.

„Wir gehen weiterhin davon aus, dass die EU ihre Bürger und Arbeitnehmer nicht im Stich lässt, wenn jemand aus dem Club austreten und alle Vorteile mitnehmen will. Das würde den europäischen Gedanken schwer beschädigen“, betont Präsident Hocker. „Die Haltung von Präsident Macron und sein Einsatz für den Fortbestand der Fischerei ist deshalb ein hervorragender Beitrag zur europäischen Zusammenarbeit. Er wird darin sicher von allen europäischen Fischern unterstützt.“

Kontakt: Claus Ubl – 0176-832 10 604